

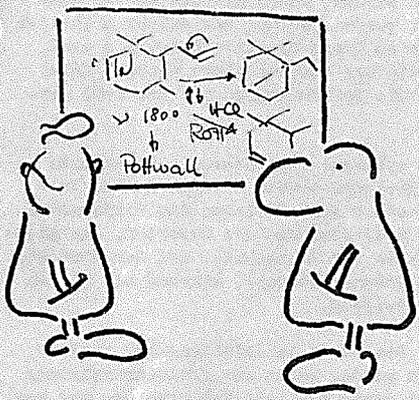
nr.
3

HUNDAZON

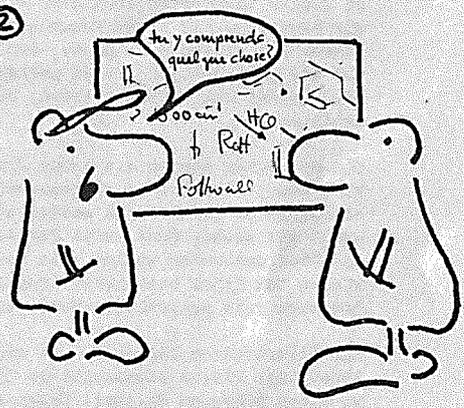
HERAUSGEGEBEN DURCH DIE VEREINIGUNG
DER CHEMIESTUDIERENDEN AN DER ETHZ

Die Verantwortung für die folgenden Artikel liegt sofern nicht anders
angegeben bei der Redaktion, bzw. beim VCS

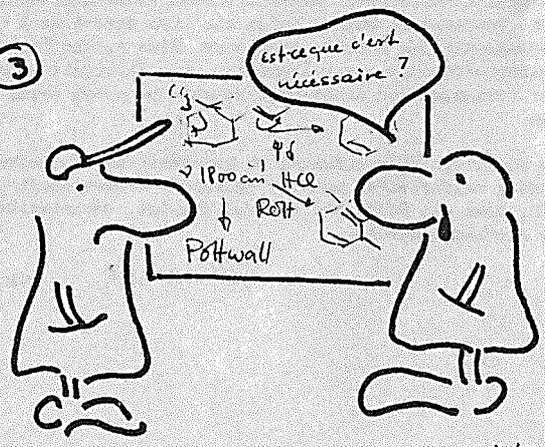
①



②



③



Laka

"Ja, Herr Professor....."

"Bald wirst Du entdecken, wie mühsam es ist, in einschläfernden Vorlesungen einen oft überflüssigen Stoff in einer Form zu erhalten, die allerhöchstens für einen Computer verdaubar sein dürften."

Dieser Satz hat in der letzten Zeit sehr viel Staub aufgewirbelt. Ich habe versucht, nach all den Diskussionen eine Wirkung festzustellen. Die erhoffte Wirkung blieb aber bis jetzt aus. Folgerung: die Professoren zweifeln nicht an der Qualität ihrer Vorlesungen.

Die Studenten, die frisch an die Hochschule kommen, können sich sehr wenig unter ihrem späteren Aufgabenbereich innerhalb oder ausserhalb der Gesellschaft vorstellen. Ueber das Verantwortungsgefühl des Forschers und die Zielsetzungen der Chemie z.B. wurde noch nie gesprochen... Der heutigen Erziehung zum Wissenschaftler fehlt das Fundament. Wir werden im bestehenden System unweigerlich zu Fachidioten erzogen (verzeihen Sie mir bitte diesen Ausdruck, er ist ja der Abteilung IV ausdrücklich verboten worden). Einzig Professor Primas versucht gelegentlich, auch philosophische Aspekte in seine Vorlesung einzubauen. Eine solche Untermauerung des Studiums ist unerlässlich. Mit bloss auflockern-den Bemerkungen, wie dass der Chemiker Robinson achtmal das Matterhorn bestiegen hat, ist dazu noch überhaupt nichts beigetragen. Wir wollen nicht bloss zu jungen imposanten Chemikern ausgebildet werden. Deren gibt es genug. Wenn wir Studenten als liebe Freunde bezeichnet werden, so mag das durchaus ehrlich tönen. Wir wissen aber genau, dass wir nur so lange die lieben Freunde sind, als wir gehorsam den Zielen nachstreben, die uns aufoktroiyert werden. Dabei wird leider sehr oft vergessen, dass sich die Wertsetzungen mit der Zeit verschieben.

Die Studenten kommen mit neuen Problemen, schlagen verbesserte Lehrmethoden vor, usw., die aber im allgemeinen zurückgewiesen werden. In der naiven Vorstellung, es handle sich wieder einmal um einen Angriff gegen die Professoren, sehen sie nicht, dass beide Parteien, die Studenten und die Dozenten, das gleiche Ziel anstreben wollen, den Fortschritt an der Hochschule. Bei den Studenten stehen zum Glück noch meist idealistische Gründe dahinter, während bei vielen Dozenten rein egoistische Motivationen überwiegen.

Zur Illustration beobachte man einmal das Geschehen im Abteilungsrat unserer Abteilung: kleine unwesentliche Traktanden werden wegen der Frontenverhärtung zu einem mühsamen Ballast. Dabei geht viel wertvolle Zeit verloren, in der man sich mit grundsätzlicheren, wesentlicheren Problemen abgeben könnte. Denen kommen die Professoren zuvor, indem sie sich zuerst nach oben absichern und nur in unwesentlichen Punkten nachgeben. Eine solche Taktik führt bloss zu einer Selbstbefriedigung der Studenten. Das Resultat: gute fähige Studentenvertreter verlassen den Abteilungsrat und übergeben ihren Sitz neuen Versuchskaninchen.

Nur eine wirkliche Mitbestimmung am Geschehen der Hochschule kann uns zu ihrer Verbesserung weiterhelfen und die "gesunde" Wissenschaft fördern. Es ist endlich Zeit, dass die Studenten als volljährige, verantwortungsbewusst junge Menschen anerkannt werden.

Die Redaktion

SCIENCE - FICTION ?

3

Zürich, den 13.1. 2002

Lieber Peter,

Endlich hörst Du wieder etwas von mir. Nun bin ich schon mehr als ein halbes Semester hier am Poly und studiere Chemie. Es gefällt mir bisher sehr gut. Alles ist so einladend, so menschlich; das Studieren macht richtig Spass. Es herrscht hier eine ausgezeichnete Atmosphäre.

Gleich am ersten Tag konnten wir dies erfahren. Wir wurden nämlich von den Kommilitonen der höheren Semester herzlich begrüsst und in kleinen Gruppen in die Geheimnisse der ETH und unseres Studiums eingeführt, was ich sehr schätzte. Dieser Brauch, Tutorensystem genannt, scheint ungefähr dreissig Jahre alt zu sein. So sagt jedenfalls mein Grossvater.

Überhaupt ist es interessant, wieviel er in letzter Zeit aus seiner Studienzeit erzählt. Du weisst ja auch, dass er zu Beginn der Siebziger Jahre an der ETH Chemie studierte. Gelegentlich staune ich schon, wenn ich den gegenwärtigen Zustand mit Grosspapi's Schilderungen vergleiche, was sich in den letzten dreissig Jahren alles geändert hat.

Kannst Du Dir vorstellen, dass damals noch Mitbestimmung der Studenten an Entscheidungen, welche alle Hochschulangehörigen betrafen, kaum denkbar war. Erst die Generation meines Grossvaters begann dafür vehement zu kämpfen. Heute spricht doch niemand mehr davon, weil es für uns alle selbstverständlich ist.

Oder ein anderes Beispiel: Mein Grossvater schimpft noch heute über die teilweise schlechten Vorlesungen, welche er während seiner Studienzeit besuchen musste. Skripte wurden damals kaum herausgegeben, wahrscheinlich vor allem aus der Furcht heraus, dass dann bald keine Studenten mehr den Professoren zuhören würden. Der Verlesungsbesuch beschränkte sich oft auf Mitschreiben, wobei das Wichtigste dann erst noch verloren ging. Heute ist dies überhaupt nicht mehr denkbar. Dazu kommt noch, dass alle unsere Dozenten didaktisch und pädagogisch ausgezeichnet ausgebildet sind, was früher nicht immer der Fall zu sein schien. Am besten finde ich jedoch immer noch den programmierten Unterricht. Doch was soll's, zum Glück ist jetzt doch manches besser.

Bereits ist es nach Mitternacht. Radio "Vereinigtes Europa" strahlt gerade Evergreens aus den Siebziger Jahren aus. Welcher Zufall. Nun bin ich doch langsam müde. Um 10.00 Uhr beginnt ja schon wieder die Arbeit. Nächster Mal werde ich Dir mehr schreiben.

Ich wünsche auch Dir viel Spass an der Arbeit und grüsse Dich herzlich.

Dein Oskar

P.S. Bitte grüsse auch Lulu von mir !

P R O T O K O L L

der GV des VCS im Polyfoyer am 2.12.71, 19.00 Uhr.

T r a k t a n d e n:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der letzten GV
4. Situationsbericht des Vorstandes
5. Abteilungsrats-Information:
 - Lage im AR
 - Berichterstattung
 - Besprechung und Diskussion der von der VCS eingereichten Traktanden
6. Reklamation aus dem Studententeig
7. Orbital 72 (Chemikerfest)
8. Varia

Die Begrüssung erfolgte durch den VCS-Präsidenten. Er machte unter anderem auch darauf aufmerksam, dass es in der Abteilung IV nicht ungefährlich ist, progressiv zu sein.

(zu 1) Als Stimmzähler werden Marco Fawini und Fruchti gewählt.

(zu 2) Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

(zu 3) Alfred Holzwarth verliest das Protokoll der letzten GV. Einige Leute machen darauf aufmerksam, dass die Unregelmässigkeiten bei der Wahl der neuen Vorstandsmitglieder in der letzten GV im Protokoll fehlen. Das Protokoll wird mit dieser Ergänzung einstimmig angenommen.

(zu 4) Der VCS-Präsident referierte kurz über das Tutorensystem, Gustav Bracher über die vom VCS-Vorstand neu herausgegebene Zeitung "Hundazon". Es kam zu mehreren Meldungen aus der Versammlung. Man kritisierte vor allem, dass die Artikel im Hundazon nicht unterschrieben sind. Hans B^{ald}mann berichtete über das Prüfungswesen, vor allem über die Fragenbogenaktion an die Professoren. Er stellte den Antrag zur Wahl zweier Organisatoren, der Antrag wurde einstimmig angenommen. Als Organisatoren meldeten sich Mike Oehme

Spuros Arvanitis

Jean-Louis Piel, Kulturstelle, informierte über die Aktivitäten der Kulturstelle. Es wurden mehrere Stimmen laut, die die Information über das Subventionierungssystem kritisierten.

Geoffrey Bodenhausen berichtete über die Notenkonzferenz und Verlag. Viktor Kampli behandelte dann den "heissen" Fall Pierre Freimüller: Er berichtete kurz über das rote Hochschülerbuch, über das Verbot der Rede Freimüllers an die Neueintretenden, über das Gespräch mit Prof. Dr. Jeger. Weiter verlas er eine Zusammenfassung dieses Gespräches, einen Brief von Marmier und dessen Antwort.

Dann kam man auf den möglichen Ausschluss Freimüllers zu sprechen. Es wurde vor allem betont, dass hier das elementare demokratische Prinzip der Meinungsfreiheit verletzt wird.

Mehrere forderten die Veröffentlichung der vom Präsidenten vorher verlesenen Briefe im "Hundazon".

5

Es wurde ungeheuer heftig (für eine VCS - GV) über das Disziplinarverfahren gegen Freimüller diskutiert.

Der Antrag auf Aufstellen einer Resolution wurde mit 18 gegen 8 Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

In der Diskussion wurde immer wieder betont, dass es nicht um die Person von P. Freimüller, sondern um die Verletzung eines demokratischen Prinzips, der Meinungsfreiheit geht. Geteilter Meinung war man über die Vorgehensweise. Es wurde eine ausserordentliche Abteilungsratssitzung, höfliche Vorsprache bei der Schulbehörde (keep smiling), Verteilen von Flugblättern vorgeschlagen. Jemand meinte, man könne nur dann Erfolg haben, wenn man "der Abteilung in den Arsch trete". Weiter habe "keep smiling" nur Erfolg, wenn die Resolution mit der Meinung der Professoren identisch sei. Sich an die Spielregeln zu halten, sei problematisch, da sich nur die Schwachen danach richten müssten, während die Starken sich nicht darum kümmern.

Der Antrag auf Verschiebung der Resolution wurde einstimmig beschlossen.

(zu 5) Viktor Kambli, Präsident, berichtete kurz über die Tätigkeit des Abteilungsrates: Dem Abteilungsrat ginge es vorläufig vor allem um Konsolidierung und Organisierung.

Es kam zu hitzigen Diskussionen über die Vorlesungen und Prüfungen von Prof. Jeger, vor allem über sein Verhalten in den AR-Sitzungen und über die Vorlesungen von Prof. Schwarzenbach und Prof. Geier.

Es wurde kritisiert, dass der VCS keine eigene Organisation für Verbesserungen der Vorlesungen besitzt.

Weiter wurde auch die vorgesehene Fragebogenaktion des Vorstandes behandelt. Es wurde ein Teach-in nach der Fragebogenaktion gefordert. Weiter wurde der Antrag gestellt, den Lehrauftrag von Dr. Clerc als Traktandum aufzunehmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es wurde mehrfach betont, dass Dr. Clerc vor allem didaktisch bestens geeignet ist und Prof. Dr. Simon für seine wissenschaftliche Qualifikation bürgt. Prof. Dr. Simon habe bereits zwei Mal einen Lehrauftrag für Dr. Clerc beantragt. Ein Lehrauftrag von Dr. Clerc sei auf Grund interner Streitigkeiten immer wieder verhindert worden.

ANTRAG: Behandlung der Traktanden in folgender Reihenfolge:

1. Resolution
2. Orbital 72
3. Abteilungsrat

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

RESOLUTION: Die Resolution wurde von Alfred Holzwarth verlesen.

Es wurde ein Abänderungsvorschlag gestellt: Streichung von:
halbwegs von demokratisch,
willkürlich von Disziplinarmaßnahmen,
und billig.

Abstimmung:

1. Streichung von halbwegs:

mit 14 gegen 9 Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

2) Streichung von willkürlich:

mit 5 gegen 16 Stimmen und 8 Enthaltungen abgelehnt.

3) Streichung von billig:

mit 12 gegen 11 Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

Die ersten beiden Abstimmungen mussten wiederholt werden, da sich nicht alle beteiligt hatten.

Der ANTRAG auf Streichung und Neuformulierung des letzten Satzes wurde mit 20 gegen 0 Stimmen angenommen.

Der ANTRAG auf Unterstreichung folgender Sätze:

1. Die Meinungs-, Gedanken- und Redefreiheit ist ein grundlegendes Recht in einer Gesellschaft, die sich demokratisch nennt.

2. Sollte die oben erwähnte Relegation wirklich durchgesetzt werden, so wäre das Recht aller Studenten auf Meinungsfreiheit verletzt und an unserer Hochschule nicht mehr gewährleistet.

3. Ungeachtet der Tatsache, ob wir mit dem Vorgehen und den Äusserungen von Pierre Freimüller einverstanden sind oder nicht, kann sich die Studentenschaft mit einer solchen willkürlichen Disziplinar massnahme auf keinen Fall einverstanden erklären. Ausserdem finden wir es besonders befremdlich, dass versucht wurde, diese Sache unter Ausschluss der interessierten Studentenschaft zu behandeln.

wurde mit 13 gegen 3 mit 13 Enthaltungen angenommen.

Die Resolution als Ganzes wurde mit 25 gegen 1 Stimme und 3 Enthaltungen angenommen.

Es wurde beschlossen, die Resolution am nächsten Morgen als Flugblatt zu verteilen. Die Redaktion des Hundazon erklärte sich bereit, das Flugblatt noch in dieser Nacht zu drucken.

(zu 7) Eugen Suter berichtete über sein Vorhaben, das Orbital 72 zu organisieren. Er betonte, dass er noch einige Helfer brauche.

Es kam dann zu Diskussionen über die Verantwortlichkeit für die Organisation des Festes Orbital 72.

Es wurde einstimmig beschlossen, Eugen Suter für die Organisation eine Frist bis 15. 12.71 zu setzen.

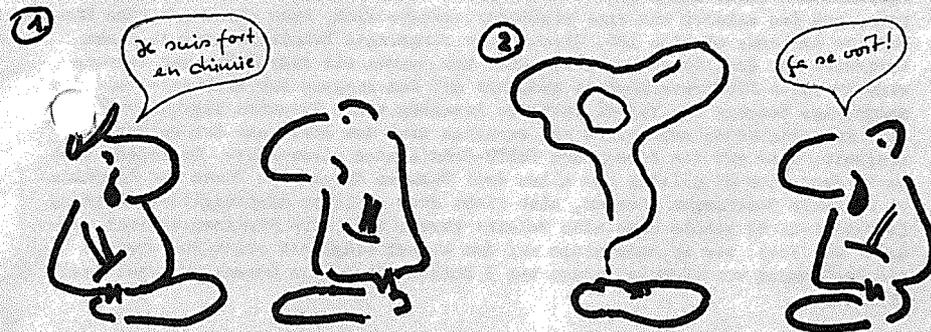
Weiter wurde ebenfalls ohne Gegenstimme beschlossen, nach Konstituierung der Kommission einen Vertrag zu erstellen, der den VCS-Vorstand jeglicher Verantwortung für das Fest "Orbital 72" entbindet.

Der Antrag auf Beendigung der GV wurde einstimmig angenommen.

Der Protokollführer:
W. Schwarz

Auch für die Prüfungen vom Frühling wurde wieder ein Fragebogen zusammengestellt und an die Professoren versandt. Wiederum war unser Abteilungsvorstand so freundlich, ein Begleitschreiben zu verfassen, welches die Professoren bittet, die Fragen verbindlich zu beantworten und bis zum 4. Februar zurückzusenden. Die Information wird also voraussichtlich am 7. Februar auf dem D-Stock vor der Chemie-Bar angeschlagen.

Giovanni Belimann/Michael Dehme



aus dem

DC

WEISST DU,

- dass im Poly Stühle und Tische aufgestellt werden sollen, damit du deine Beine wenigstens in den Pausen strecken kannst ?
- dass der Schulrat am 28. Januar den Disziplinarfall Freimüller diskutieren wird ?
- dass du in Rechtsfragen von qualifizierten Juristen Hilfe erhalten kannst ?
- dass die KOSTA ihre Abrechnung per Juni letzten Jahres immer noch nicht präsentiert hat, und dass deshalb am DC ein Antrag auf Auflösung der KOSTA eingereicht worden ist, der am nächsten DC auf der Traktandenliste stehen wird. (die KOSTA organisiert u. a. den Polyball).
- dass in kurzer Zeit im Foyer eine neue Stereoanlage stehen wird ?

Ueber diese Geschäfte wurde neben anderen am letzten DC diskutiert.

WARUM WARST DU NICHT DABEI

H. Leu

Zur ausserordentlichen AR-Sitzung vom 9. Dez. 1971

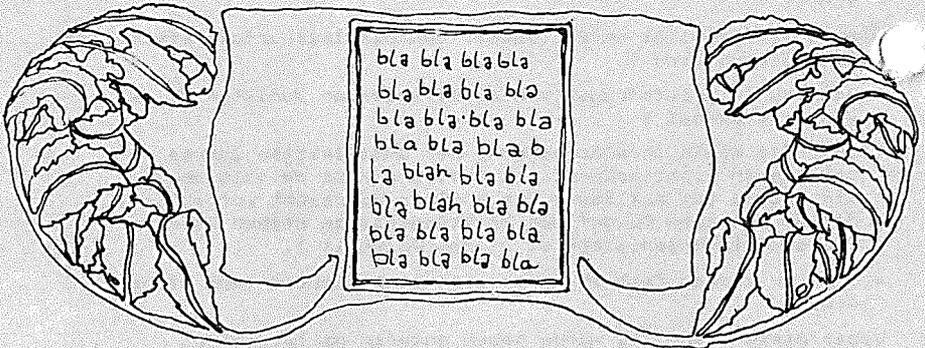
Einziges Traktandum dieser Sitzung war die Verabschiedung einer Resolution zum Beschluss der Vorständekonferenz vom 3. Dez. 1971 zum Disziplinarfall Pierre Freimüller. Zur Diskussion stand der leicht abgeänderte (verbesserte) Text der Herren Prof. H. Primas, P. Pfeiffer und V. Kampli, der schon an der Vollversammlung vom 8. Dez. 1971 diskutiert worden war.

Der Verlauf der Sitzung war, aus verschiedenen Gründen, höchst erfreulich. Erstens einmal bestätigte sich, dass der Abteilungsrat innert kürzester Frist zusammenkommen kann, falls es die Wichtigkeit eines Geschäftes verlangt. Zweitens, und das scheint uns viel wichtiger, zeigte sich, dass eine sachliche Diskussion durchaus möglich ist. Obschon die vorgelegte Resolution von je einem Vertreter der drei Stände unterzeichnet war, waren wir angesichts der bereits eingetretenen Frontenverhärtung gespannt auf den Ausgang der Diskussion und die endgültige Fassung des Textes. Mit der Ausnahme eines Dozenten diskutierten alle Ratsmitglieder sehr offen und sachlich über den Grundsatz der Meinungs-freiheit, ohne auf die Person des VSETH-Präsidenten einzutreten. Es zeigte sich auch, dass sich Mitglieder aus allen drei Ständen durch gute Ideen und begründete Einwände überzeugen liessen, also nicht stur an ihrer ursprünglichen Meinung festhielten. So konnte also nach relativ kurzer Zeit eine Einigung erzielt werden: Der Text, wie er anderntags auf dem blauen Flugblatt erschien, erhielt die Zustimmung von 18 Mitgliedern bei 3 Enthaltungen (ein Dozent und zwei Assistenten).

Damit hat die Abteilung gezeigt, dass sie nicht die farbloseste zu sein braucht, sondern durchaus Farbe bekennen kann. Und unserer Ansicht nach war es die richtige Farbe.

Für die Studentenvertreter im AR

Giovanni Balimann



Einige Gedanken zum Abteilungsrat

Zum Ende dieses Semesters müssen die für ein Jahr gewählten Vertreter im AR neu bestimmt werden. Ein grosser Teil der jetzigen Mitglieder wird nicht wieder kandidieren. Die Gründe dafür sind zum grossen Teil in der Funktion des Abteilungsrates zu suchen. Es ist dies ein geeigneter Augenblick, einmal Rückschau auf die geleistete (oder auch nicht geleistete) Arbeit zu halten.

Wir alle sind mit der Hoffnung in dieses Gremium eingezogen, dass damit eine wesentliche Möglichkeit zur Mitbestimmung der Studenten und Assistenten zumindest in der Lehre möglich wäre. Betrachtet man die Punkte, welche der Abteilungsrat in den bisherigen Sitzungen behandelt hat, so sieht man sich gerade in dieser Hoffnung arg enttäuscht, denn die getroffenen Entscheidungen sind zum grössten Teil von ziemlich unbedeutender Natur.

Das vermag auch nicht sehr zu erstaunen, wenn man die sehr beschränkten Kompetenzen des AR betrachtet.

Man könnte nun geneigt sein, zu sagen, dass der AR nicht in erster Linie ein Entscheidungsgremium ist, sondern ein institutionalisiertes Diskussionsforum darstellt, mit Hilfe dessen die drei Stände ihre Standpunkte klarmachen und zu einem Ausgleich kommen können. Dies würde jedoch eine offene Diskussion voraussetzen.

Obwohl der Wille dazu bei einem grossen Teil der Professoren vorhanden ist, kommt es im AR oft nicht zu einem solchen Gespräch.

Unbequeme Fragen, vor allem von der Seite der Studenten, werden meist nicht offen gestellt. So wäre in der letzten Sitzung zum Beispiel zu fragen gewesen, warum Prof. Schwarzenbach in der Wahlkommission sitzt, die seinen eigenen Nachfolger zu bestimmen hat. Und es wäre auch zu fragen gewesen, warum sich einige Professoren beim Traktandum Lehraufträge mit sehr vielen nicht gerade überzeugenden Argumenten für eine Ablehnung aussprachen, aber mit keinem Wort jene für sie entscheidenden Ablehnungsgründe erwähnten, die wir schon vorher von gut unterrichteten Herren vernommen hatten.

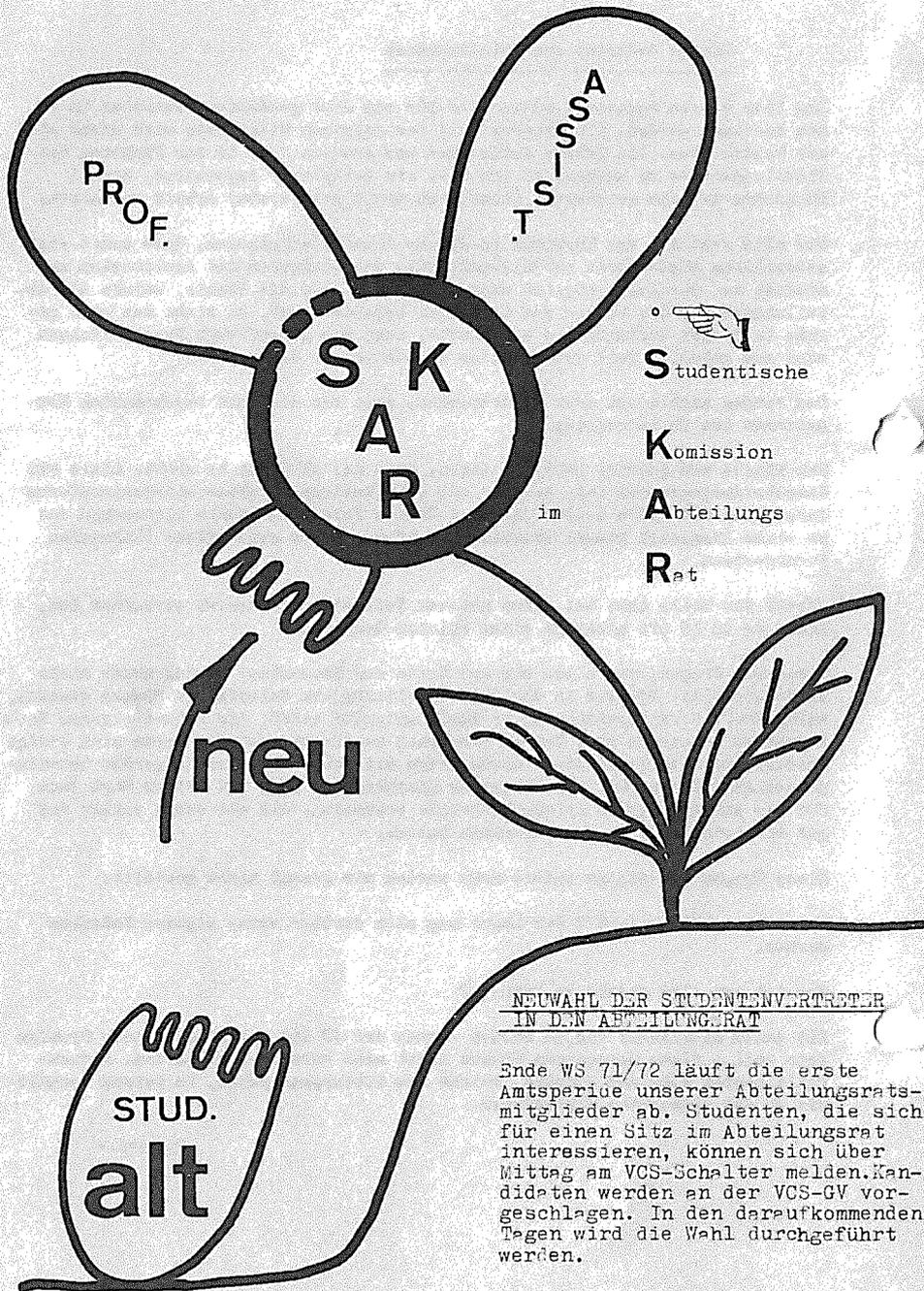
Diese Fragen und einige andere mehr werden wie gesagt nicht gestellt.

Warum eigentlich nicht? Der Leser mag sich darüber seine eigenen Gedanken machen.

Was ist nun aber daraus zu lernen?

Die neuen Mitglieder des AR werden - wenn der AR ein funktionierendes Gremium sein soll - diese unbequemen Fragen nicht mehr verschweigen dürfen. Andernfalls stehen Mühe und Aufwand, welche die Sitzungen kosten, in keinem Verhältnis zu den erreichten Ergebnissen.

-Die Red.-



11

Kurze Chronologie zum Disziplinarfall von VSETH-Präsident P. Freimüller
oder wie die VCS (re)agiert hat

- Mo 15. Nov 71 erfahre ich durch einen unserer Geheimdienstleute (unauffällig und getarnt, wie sich das für einen guten Geheimdienstler gehört) hinter einem Mitternachtsbier von der Geschichte. Es soll ein Disziplinarverfahren gegen VSETH-Präsident Pierre Freimüller (PF) eingeleitet werden. Von ca. 20 Leuten, Dozenten, Assistenten und Studenten (liebe Kommilitonen) soll der Antrag auf Ausschluss an die Vorstandskonferenz eingereicht worden sein.
- Mi 17. Nov 71 Offizielle Orientierung des VCS-Vorstandes durch Nachfrage beim VSETH-Vorstand.
- Mo 22. Nov 71 Giovanni Balimann und ich sprechen bei unserem Abteilungsvorstand Prof. Dr. O. Jeger vor. Wir wollen uns über die Relegation genau ins Bild setzen. Die Zusammenfassung des Gesprächs darf nicht veröffentlicht oder an den ETH-Rektor gesandt werden.
- Do 25. Nov 71 Ich schreibe einen Brief mit folgendem Wortlaut an den ETH-Rektor

Sehr geehrter Herr Rektor,

Wir haben Kenntnis erhalten von einer eventuellen Relegation des VSETH-Präsidenten Pierre Freimüller. Da in diesem Zusammenhang auch die Vorstandskonferenz erwähnt wurde, haben wir Herrn Prof. Dr. O. Jeger um Auskunft gebeten. (Siehe Beilage)*

Da uns diese Angelegenheit sehr wichtig erscheint, setzen wir Sie in Kenntnis von unserer Meinung:

In unserem Lande wird die Meinungsfreiheit, sowohl Gedanken- wie auch Redefreiheit, hochgehalten. Gerade an den Hochschulen sollte diese Freiheit gewährt sein, damit eine ehrliche Auseinandersetzung möglich ist. Niemals darf jemand benachteiligt werden, wenn er diese Freiheit in Anspruch nimmt.

Sollte die oben erwähnte Relegation wirklich durchgesetzt werden, so wäre das Recht auf Meinungsfreiheit verletzt und an unserer Hochschule nicht mehr gewährleistet. Wenn ein Student wegen einiger vielleicht ungeschickter Äusserungen von der ETH entfernt würde, müssten wir den Ausschluss als reine Willkür auffassen. Der Vorwurf unehrenhafter Äusserungen wäre dann lediglich ein billiger Vorwand, um einen nicht immer sehr bequemen Studenten von der ETH zu entfernen, allgemein, um eine andere Meinung zu unterdrücken!

Wir bitten Sie, sich mit unseren Argumenten auseinanderzusetzen und grüssen Sie freundlich.

Für die VCS
Der Präsident:

Geht an:

Viktor Kambli

- Herrn Prof. Dr. O. Jeger
- Vereinigung der Assistenten an den chem. Laboratorien (VAC)
- VSETH-Vorstand

* Eine Zusammenfassung der von Herrn Prof Jeger erhaltenen Auskunft kann auf seinen Wunsch hin nicht beigelegt werden.

Mo 29. Nov 71 Erhalte folgenden Brief (in der Kürze liegt die Würze) vom Rektor

ETH

EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE
ZÜRICH

DER REKTOR

Herrn
Viktor K a m b l i
Präsident der VCS
Chemiegebäude ETH
Universitätstrasse 6

8006 Z ü r i c h

8006 ZÜRICH, 29. November 1971
LEONHARDSTR. 33 PM/hw
TEL. 051 / 32 62 11

Sehr geehrter Herr Kambli,

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 25. November 1971 betreffend Disziplinar massnahmen gegen Herrn P. Freimüller, Präsident des VSETH. Ich werde es sämtlichen Mitgliedern der Vorstände konferenz zustellen.

Mit freundlichen Grüssen

Der Rektor der ETH

P. Marmier

P. Marmier

- Di 30. Nov 71 1. ordentlicher Delegierten-Convent des VSETH. Der Disziplinarfall kommt zur Sprache. Es wird eine Kommission eingesetzt, die den Fall verfolgen soll.
- Do 2. Dez 71 1. Generalversammlung des WS 71/72 der Chemiestudenten, wo der Disziplinarfall zur Sprache gebracht wird. Es wird eine Resolution gefasst, noch in derselben Nacht gedruckt und am folgenden Tag an der ganzen ETH verteilt (gelbes Flugblatt). Das Aktionskomitee wird gegründet; nur eine Abteilung macht nicht mit.

- Fr 3. Dez 71 Morgens 11.00: Bin im Labor und stehe staunend vor meinen schönen roten Kristallen. Wieder ein Geheimdienstler. Er meldet mir, dass auf den Mittag eine ausserordentliche, geheime Vorstandskonferenz einberufen sei.
Bereits um 14.00 kommt wieder ein Geheimdienstler mit dem Ergebnis: PF wurde mit der Androhung auf Ausschluss bestraft.
- Sa/So 4./5. Dez 71 Das Aktionskomitee (auch wir helfen) erarbeitet eine Dokumentation zum Fall PF.
Der VCS-Vorstand organisiert eine Vollversammlung der Abt. IV und die Einberufung des Abteilungsrates zusammen mit dem VAC-Vorstand. (Vereinigung der Assistenten an den chemischen Labors der ETH)
- Di 7. Dez 71 Erste offizielle Aeusserung zum Fall PF durch das ETH-Rektorat und zwar in Form eines Pressecommuniques. (Die Tatsache, dass die ersten offiziellen Aeusserungen des Rektors in der Presse erschienen sind, mutet sehr komisch an; weder Dozenten noch Studenten wurden vorher offiziell orientiert)
- Mi 8. Dez 71 1. Vollversammlung der Abt. IV. Vom VAC- und VCS-Vorstand aus soll sie als grundsätzliche Diskussionsversammlung verstanden werden. Die Versammlung wurde sehr stark besucht, und zwar von Dozenten, Assistenten und Studenten.

PROTOKOLL

der 1. Vollversammlung der Abt. IV, vom Mittwoch,
dem 8. Dez. 1971

T. Wirthlin als Präsident und M. Furrer als Protokollführer werden durch Akklamation gewählt.

Der Präsident verliest das Pressecommuniqué des Rektorates vom 8.12.71 und den vorliegenden Antrag der Herren Primas, Pfeiffer und Kambly (s. Anhang dieses Protokolls).

Herr Bellmann betont in seinem Einführungsreferat, das Vorgehen mit der Einberufung einer Vollversammlung helfe, eine Konfrontationspolitik zu vermeiden. Die VCS habe als erste Organisation der ETH schon am 25. November mit einem Brief an Rektor Marmier Stellung genommen. Er wünscht nicht, dass über den Fall Freimüller diskutiert wird, sondern fordert eine grundsätzliche Aussprache über die Gewährleistung der Meinungsfreiheit.

Auch K. Pfefferkorn möchte allgemeiner bleiben und erwähnt vor allem die Konfrontationspolitik, alles Gruppen, die es kaum mehr ermöglicht, einen sinnvollen Dialog aufrecht zu erhalten. Er fordert alle Passiven zur Mitarbeit auf, so dass nicht nur Extremisten auf die Gruppenarbeit Einfluss haben.

Prof. Schneider vermisst im vorliegenden Antrag eine Feststellung, dass die Handhabung der Meinungsfreiheit durch Leute, die in verantwortlichen Gremien mitarbeiten, keine triviale Angelegenheit sei. Die freie Meinungsäußerung könne die Schulleitung zum Zittern bringen.

A. Vasella fragt, warum nur das SEGB und nicht auch das ZGB erwähnt sei.

Prof. Primas ist als Antragsteller bereit, das ZGB auch noch aufzuführen.

Ch. Anner hält fest, dass Zittern könne jeden befalien, das Entscheidende sei, dass man im Zustand des Zitterns nicht zum Ausnahmegesetz greife.

Herr Käppeli sieht keinen Grund, die Meinungsfreiheit wie im Antrag zu spezifizieren. Er "beschimpft" zur Demonstration Prof. Primas aufs gröbste.

Prof. Primas repliziert, er sähe keinen Widerspruch. Entweder finde er eine Beschimpfung amüsant oder er müsse den Weg über eine gesetzliche Klage gehen. Wenn der Rektor die Angriffe nicht amüsant finde, solle er auch den Rechtsweg gehen.

V. Kambli und Prof. Jeger sind sich nicht einig, wer die Sache zuerst an die Öffentlichkeit gebracht habe, das Komitee oder das Rektorat.

Herr Sigg hält fest, die "Verurteilung" sei nach der geltenden Ordnung richtig aber er verlangt die Abschaffung der Disziplinarordnung.

Prof. Primas kann sich auch nur mit einer Disziplinarordnung einverstanden erklären, die eine Rekursmöglichkeit an ordentliche Gerichte vorsieht.

Herrn Jaun zeigt auf, dass eine Verurteilung durch ein ordentliches Gericht höchstens eine Busse und keine so tiefgreifende Strafe zur Folge haben könnte.

Lehrere Anträge auf Abänderungen zwingen den Präsidenten, mehrmals festzuhalten, könne die drei Antragsteller höchstens bitten, Aenderungen vorzunehmen.

Die Herren Prof. Arigoni und Primas äussern gegenteilige Ansichten über die Notwendigkeit der aufgeführten Präzisierungen. Nach Arigoni ist die BV genügend genau.

Die drei Antragsteller lehnen einen Antrag von A. Vasella, die beiden letzten Präzisierungen zu streichen, einstimmig ab. Darauf fordert A. Vasella die Antragsteller auf, zu untersuchen, ob die beiden letzten Protokolle nicht bereits gesetzwidrig seien.

Die Versammlung lehnt sowohl das Auflegen von Unterschriftenbogen wie das getrennt Abstimmen nach Ständen ab. In einer Globalabstimmung wird der Antrag der Herren Primas, Kambli und Pfeiffer an den AR IV mit 5 Gegenstimmen gutgeheissen. Nur Prof. Dunitz wünscht ausdrücklich, dass seine ablehnende Stimme im Protokoll festgehalten wird.

Der Protokollführer:

M. Furrer

persönliche Meinung: Ausser einiger kleiner polemischer Ergüsse wurde sachlich diskutiert. Leider hat es Leute gegeben, die die Angelegenheit nicht recht begriffen hatten: Der Antrag (Prof. H. Primas, P. Pfeiffer, V. Kambli) war an den Abteilungsrat gerichtet und nur als Diskussionsbasis gedacht. An der Vollversammlung sollte nur eine Meinungsbildung stattfinden und kein Entschluss gefasst werden, da ein solches Gremium 1) nicht legitimiert ist und 2) schwerlich ein Abstimmungsmodus gefunden werden kann, in dem jeder Stand trotz verschiedener Grösse gleiches Gewicht erreichen kann. Trotzdem haben wir den Fehler gemacht und abgestimmt; das Resultat wurde von uns aber in keiner Weise weiterverwertet.

Do 9. Dez 71 In der bisher interessantesten Abteilungsratsitzung wurde folgende Resolution mit 18 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Gedanken zu dieser Sitzung schreibt G. Balimann in diesem Hundazon.

1) Nach den Ereignissen der letzten Zeit an der ETH muss ausdrücklich festgehalten werden, dass die einzigen Einschränkungen der in Artikel 55 der Bundesverfassung gewährleisteten Meinungsfreiheit durch die heute gültige Rechtsprechung (insbesondere Zivilgesetz und Strafgesetz) gegeben sind. Insbesondere gilt im Rahmen der gesetzlich geregelten Einschränkungen:

- Meinungsfreiheit erstreckt sich auf oppositionelle Meinungen,
- Meinungsfreiheit erstreckt sich auch auf objektiv und subjektiv falsche Meinungen,
- Meinungsfreiheit erstreckt sich auch auf im polemischer Form vertretene Meinungen,
- Meinungsfreiheit erstreckt sich auch auf die Ausdrucksformen von Glosse, Karikatur, etc.,
- Meinungsfreiheit erstreckt sich auch auf Aeusserungen, die eventuell eine "Verletzung der den Behörden und den Mitgliedern des Lehrkörpers gebührenden Achtung" bedeuten können,
- Meinungsfreiheit erstreckt sich auch auf Aeusserungen, die "Sittlichkeit und Anstand verletzen könnten.

2) Eine Disziplinarordnung, welche eine offene oder versteckte Einschränkung der Meinungsfreiheit erlaubt, wird vom Abteilungsrat abgelehnt. Dies trifft insbesondere zu für die Art. 29 - 33 des ETH-Reglementes.

3) Eine disziplinarische Bestrafung, die direkt oder indirekt eine Einschränkung im Recht auf freie Meinungsäußerung bewirkt, wird vom Abteilungsrat abgelehnt.

4) Der Beschluss der ausserordentlichen Konferenz der Vorstände vom 3. Dezember 1971 verletzt die unter 1) - 3) formulierten Grundsätze. Ungeachtet einer Qualifizierung der Handlungsweise des VSETH-Vorstandes und seines Präsidenten ersucht der Abteilungsrat der Abteilung IV daher nachdrücklich, diesen Beschluss aufzuheben.

5) Der Abteilungsrat der Abteilung IV fordert die Schulbehörde auf, in allen Angelegenheiten, vor allem solchen von eminenter Bedeutung für die gesamte Hochschule, eine offene Informationspolitik zu betreiben und damit allen Beteiligten eine echte Meinungsbildung und eine aufbauende Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Am selben Abend findet im Hauptgebäude das Teach-in statt, an dem ca. 2000 Personen teilnehmen.

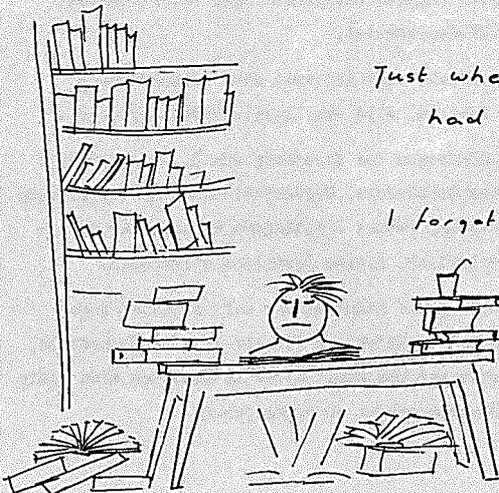
Di 14. Dez 71 Der 2. ausserordentliche Delegierten-Convent verlangt vom Schulrat (als oberste Instanz) die bedingungslose Aufhebung der Disziplinar-massnahme vor dem 28. Januar 1972

1972 bis..... Die Behörden haben erreicht, was sie wollten - die Studenten sind wieder still und ruhig.

A propos

Geheimdienst: Ich wurde von Dozenten gefragt, wie und woher wir unsere Informationen so schnell erhalten würden. Wir würden sicher elektronische Hilfsmittel (Minispione) gebrauchen. Ich kann aber versichern, dass wir vollkommen ohne Elektronik arbeiten. Diese Herren haben aber vergessen, dass es ausser Minispione auch noch Dozenten gibt.....

Viktor Kambli



*Just when I nearly
had the answer*

I forgot the question.

Ausblicke - Einblicke

Den Höhepunkt der gestarteten Aktion gegen die über den VSETH-Präsidenten verhängten Disziplinar massnahme bildete das am 9. Dezember stattgefundene Teach-in, an dem mehr als tausend Studenten teilgenommen hatten. Wie lächerlich wirkten doch die Argumente der Professoren, wie fadenscheinig ihre Beweisführungen (Prof. A. Muschg ausgenommen). In der Zwischenzeit sind überall an den Abteilungen Resolutionen verfasst worden, die eine Disziplinarordnung an der ETH ablehnen und fordern, dass das über Pierre Freimüller verhängte Urteil rückgängig gemacht werde. Pierre Freimüller hat sich mit einem Rekurs gegen seine Verurteilung an den Schulrat gerichtet.

Im allgemeinen verfieng man sich viel zu stark in der Affäre Freimüller, ohne die tieferliegenden Probleme, wie z.B. die freie Meinungsäusserung an unserer Hochschule zu erfassen. Ein Beweis dafür ist doch die nur sehr kurz andauernde Aktivität der Studenten. Der Schulrat nützt nun diese Gelegenheit sehr geschickt aus. Er wird sehr wahrscheinlich den VSETH-Präsidenten freisprechen, aber zugleich diese Angelegenheit als Kulisse verwenden, um die neue Disziplinarordnung für die Studenten an der ETH gutzuheissen. Am 28. Januar findet die nächste Schulratssitzung statt, wo beide Punkte, Rekurs und neue Disziplinarordnung, behandelt werden sollen. Es wäre doch endlich Zeit, dass der Schulrat die neue Disziplinarordnung einführen kann. Dazu braucht es jetzt ja nicht mehr viel Mut, nachdem es die Universität und die Gewerbeschule bereits fertiggebracht haben. Die Meinung der Mehrheit der Studenten wird dabei wieder umgangen werden. Wir müssen uns dagegen wehren, und wir haben das Recht dazu, um einen positiven Beitrag zur Mitbestimmung an der ETH leisten zu können.

Aus diesem Grund werden vor dem 28. Januar weitere Aktionen gegen die Repression geplant.

Die Redaktion

Aufgeschnappt

Auf der Treppe gehört;

Herr Fleischmann: "Früher waren noch Zeiten, als die Chemie in den Reagensgläsern gemacht wurde"

Professor Schneider: "Ja, früher - - war eben ein Reagensglas noch ein Cadillac!"

Dank

Herr Fleischmann ist auf Ende des Jahres 1971 als Hauswart zurückgetreten. Er war 34 Jahre und 11 Monate an der ETH tätig.

Wir Studenten danken Herrn Fleischmann für seine Arbeit und seinen Einsatz. Wie oft musste er doch nach 19 Uhr oder sogar noch später ein verlorenes Schäfchen zur Türe begleiten.

Wir wünschen Herrn Fleischmann und seiner Familie gute Gesundheit und alles Gute.

Leiterli-Spiel

für Langweilige Winterabende !

SPIELREGELN

Die Mitspielerzahl ist unbeschränkt. Jeder Spieler rückt so viele Felder vor, wie er gewürfelt hat.

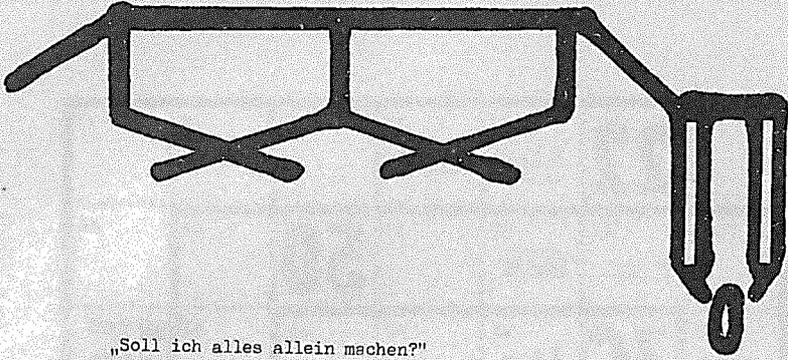
Gerät ein Spieler nie auf ein Feld mit einer fettgedruckten Zahl, darf er sich getrost stud. chem. nennen.

Gerät aber ein Spieler auf ein Feld mit einer fettgedruckten Zahl, so ist unten nachzusehen, was mit ihm geschieht.

UND HIER STEHT, WIEVIEL (GOLD-)FISCHE DIE FETTGEDRUCKTEN ZAHLEN WERT SIND:

- 5 Die Schrödingergleichung wird auch in der Vorlesung "Chemische Bindung" behandelt. Du kannst deshalb die betreffenden Physikvorlesungen fallen lassen und rückst 3 Felder vor.
- 9 Das ist nur halb so schlimm, wenn du dich in der ETH-Bürokratie nicht zurechtfindest! Melde dich auf Feld 12 bei Onkel Viktor, er hilft dir weiter!
- 15 Aber, aber! Du bist in einer Vorlesung eingeschlafen. 10 Felder zurück !
- 22 Du hast am Schalter eine falsche Substanz erhalten und musst den Versuch wiederholen. 4 Felder zurück.
- 27 Die farbenfrohe Psychedelic-Art in der Emo-Vorlesung hat dich dermassen fasziniert, dass du unbemerkt eine weitere Stunde sitzen bleibst. 1 Runde aussetzen.
- 34 Du hast im AR einen vernünftigen Vorschlag gemacht! Alle deine Mitspieler dürfen 5 Felder vorrücken.
- 41 Du hast in der Kinetik-Vorlesung (verständlicherweise) nicht viel begriffen und musst den Stoff noch einmal durcharbeiten! Zurück auf Feld 37.
- 46 Du bist in eine Jeger-Vorlesung geraten! 2 Runden aussetzen, damit du alles wenigstens abschreiben kannst.
- 50 Du hast die Schwarzenbach-Vorlesung geklemmt und kommst dafür im Labor vorwärts. 5 Felder vorrücken.
- 58 Du hast deine Meinung zu frei geäußert! 1 Runde aussetzen.
- 63 Die Wahlkommission tagt; deshalb fällt die Schwarzenbach-Vorlesung aus. 3 Felder vorrücken.
- 69 So kurz vor dem Schlussdiplom solltest du endlich deine Vorlesungen komplettieren! 1 Runde aussetzen.
- 76 Du hast dich von Dr. S. C. H. Windler anschwindeln lassen! 6 Felder zurück.
- 81 Du hast deine Diplomarbeit beendet! 3 Felder vorrücken.
- 85 Bravo! Du hast dein Studium nach 8 Semestern erfolgreich beendet!

24	23	22	21	20	19	18	17
		3. Sem.	1. VD			LABOR	
25	54	53	52	51	50	49	16
		6. Sem.	2. VD				
26	55	76	75	74	73	72	71
		8. Sem.					
27	56	77	78	79	80	81	82
28	57	83	84	85	86	87	88
29	58	89	90	91	92	93	94
30	59	95	96	97	98	99	100
31	60	101	102	103	104	105	106
32	61	107	108	109	110	111	112
33	62	113	114	115	116	117	118
34	63	119	120	121	122	123	124
35	64	125	126	127	128	129	130
36	65	131	132	133	134	135	136
37	66	137	138	139	140	141	142
38	67	143	144	145	146	147	148
39	68	149	150	151	152	153	154
40	69	155	156	157	158	159	160
41	70	161	162	163	164	165	166
42	71	167	168	169	170	171	172
43	72	173	174	175	176	177	178
44	73	179	180	181	182	183	184
45	74	185	186	187	188	189	190
46	75	191	192	193	194	195	196
47	76	197	198	199	200	201	202
48	77	203	204	205	206	207	208
49	78	209	210	211	212	213	214
50	79	215	216	217	218	219	220
51	80	221	222	223	224	225	226
52	81	227	228	229	230	231	232
53	82	233	234	235	236	237	238
54	83	239	240	241	242	243	244
55	84	245	246	247	248	249	250
56	85	251	252	253	254	255	256
57	86	257	258	259	260	261	262
58	87	263	264	265	266	267	268
59	88	269	270	271	272	273	274
60	89	275	276	277	278	279	280
61	90	281	282	283	284	285	286
62	91	287	288	289	290	291	292
63	92	293	294	295	296	297	298
64	93	299	300	301	302	303	304
65	94	305	306	307	308	309	310
66	95	311	312	313	314	315	316
67	96	317	318	319	320	321	322
68	97	323	324	325	326	327	328
69	98	329	330	331	332	333	334
70	99	335	336	337	338	339	340
71	100	341	342	343	344	345	346
72	101	347	348	349	350	351	352
73	102	353	354	355	356	357	358
74	103	359	360	361	362	363	364
75	104	365	366	367	368	369	370
76	105	371	372	373	374	375	376
77	106	377	378	379	380	381	382
78	107	383	384	385	386	387	388
79	108	389	390	391	392	393	394
80	109	395	396	397	398	399	400
81	110	401	402	403	404	405	406
82	111	407	408	409	410	411	412
83	112	413	414	415	416	417	418
84	113	419	420	421	422	423	424
85	114	425	426	427	428	429	430
86	115	431	432	433	434	435	436
87	116	437	438	439	440	441	442
88	117	443	444	445	446	447	448
89	118	449	450	451	452	453	454
90	119	455	456	457	458	459	460
91	120	461	462	463	464	465	466
92	121	467	468	469	470	471	472
93	122	473	474	475	476	477	478
94	123	479	480	481	482	483	484
95	124	485	486	487	488	489	490
96	125	491	492	493	494	495	496
97	126	497	498	499	500	501	502
98	127	503	504	505	506	507	508
99	128	509	510	511	512	513	514
100	129	515	516	517	518	519	520
101	130	521	522	523	524	525	526
102	131	527	528	529	530	531	532
103	132	533	534	535	536	537	538
104	133	539	540	541	542	543	544
105	134	545	546	547	548	549	550
106	135	551	552	553	554	555	556
107	136	557	558	559	560	561	562
108	137	563	564	565	566	567	568
109	138	569	570	571	572	573	574
110	139	575	576	577	578	579	580
111	140	581	582	583	584	585	586
112	141	587	588	589	590	591	592
113	142	593	594	595	596	597	598
114	143	599	600	601	602	603	604
115	144	605	606	607	608	609	610
116	145	611	612	613	614	615	616
117	146	617	618	619	620	621	622
118	147	623	624	625	626	627	628
119	148	629	630	631	632	633	634
120	149	635	636	637	638	639	640
121	150	641	642	643	644	645	646
122	151	647	648	649	650	651	652
				</			



„Soll ich alles allein machen?“

DIE PROBLEME DER ABTEILUNG SIND AUCH
DIE DEINEN!!

AUCH DU

MUSST ZU IHRER LOESUNG BEITRAGEN!

GV

DER ABT. IV

AUCH DAS ERSTE SEMESTER SOLL IM VORSTAND
VERTRETEN SEIN!

DI. 8. FEB. 1972

Restaurant "Weisser Wind"
Oberdorfstr. 10

ZEIT: 18.15

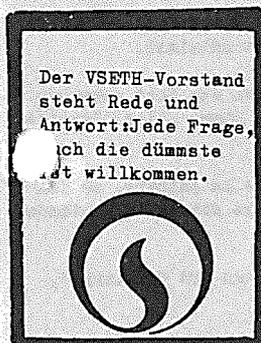
Fünf Paar Würstchen für jedermann!

(Und ein Paar zusätzlich für die ersten 50 Ankömmlinge)

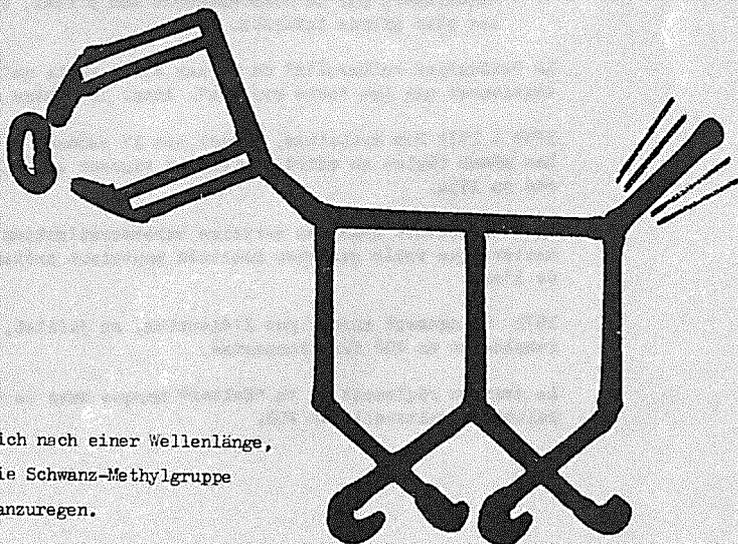
Bier und Brot selbstverständlich!

TRAKTANDEN

1. Formales
2. Semesterberichte
3. Wahl des Vorstandes (Kandidaten gesucht!)
4. Anträge des Vorstandes:
 - Sekretariat
 - Budget für SS 72
 - Semestervertreter
5. Abteilungsrat: Vorstellung der Kandidaten
6. Reklamationen, Varia



Man forscht unermüdlich nach einer Wellenlänge,
die geeignet wäre, die Schwanz-Methylgruppe
zu einer Schwingung anzuregen.



Kultur

Il est inévitable dès que l'en veut décrire notre "petite organisation culturelle", de parler de réglemens. Mais il est difficile de réduire son fonctionnement à un simple mécanisme financier. Ces deux citations, bien que dépassant largement par leur ampleur le contenu de cet article, sont à saisir comme ses lignes directrices.

"L'art, directement ou indirectement, reflète la vie des hommes qui font ou vivent les événements."

"La culture vit de la sève de l'économie, mais il faut plus que le strict nécessaire pour que la culture puisse naître, se développer et devenir raffinée."

Rappel

1954 Date à laquelle fut créée la section "Kultur" du VCS. Elle devait répondre à deux objectifs:

- informer les étudiants des activités culturelles de Zurich
- encourager, par le remboursement des places, celles qui représentaient les plus grands intérêts.

La "situation culturelle" de Zurich était telle qu'il fut décidé de ne subventionner que les "arts majeurs". Ainsi le cinéma fut délaissé.

1955 - 1971 Son évolution, durant ces 17 années, ne fut pas très sensible. Les mêmes règles en effet étaient en vigueur en 1971, comme elles l'avaient été en 1954.

Il se produisit même une certaine bureaucratisation de la culture, de telle manière que seuls quelques habitués pouvaient prétendre aux joies profondes de l'art.

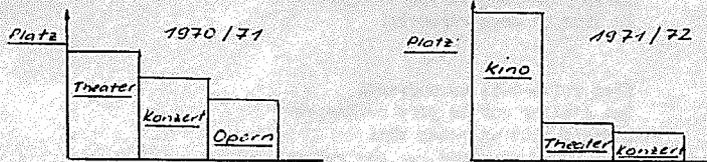
1971 Changement marqué par l'élection, en juillet, d'un VCS "politisé", remplaçant un VCS fonctionnarisé.

Le nouveau règlement de la "Kultur" marque dans ce domaine la nouvelle politique culturelle du VCS.

Réglement

- 1 Chaque place, quelque soit son tarif, n'est remboursée qu'à p. équivalence de 2 francs. Et cela pour ne pas favoriser les spectacles chers.
- 2 Seuls les concerts, les pièces de théâtre et certains films sont subventionnés.
- 3 Chaque semaine, les films subventionnés sont entourés de rouge sur l'affiche des cinémas, placardée dans l'escalier d'entrée.

Après un mois d'application, les statistiques faites montrent très clairement que les options choisies répondaient à un besoin.



Il reste un point sur lequel il faut insister: c'est le choix des films.

Il peut sembler en effet que, dans un domaine aussi controversé (et souvent d'une façon simpliste) que le cinéma, le choix fait par une seule personne soit soumis à des alinéas difficilement contrôlables.

En fait, ce n'est pas le cas. Tout simplement parce que le nombre de "grands films" passant à Zurich est largement supérieur aux nombres de films subventionnables.

Et l'expérience d'un mois de "pratique" le prouve: Ekel (Polanski), Le journal d'une femme de chambre (Bunuel), Le petit soldat (Godard), Alexandre Nevski (Eisenstein), L'homme à la caméra (Vertov) suffisent à remplir quatre semaines.

Il reste les "autres" films qui ne sont pas des chefs d'oeuvres, mais qui, pour des raisons extra-cinématographiques, sont intéressants: que ce soit pour leur divertissement comme les westerns: "Pour une poignée de dollar", un bon film commercial de Pasolini: le Decameron, ou encore, et c'est avec cela que je terminerai, pour la connaissance d'événements politiques: "Sacco et Vanzetti". Evénement ayant eu, pour les personnes de la génération précédente, une grande importance, témoin ce poème d'Aragon:

INFERMEDE FRANCAIS

Le jour de Sacco-Vanzetti
 Sur le port sur le port de Dieppe
 Mais comment cela se fait-il
 Qu'il y eut seulement des guêpes
 Le jour de Sacco-Vanzetti

Quand les affiches du Parti
 Disaient d'aller au port de Dieppe
 A quoi cela ressemblait-il
 Qu'il y eût seulement des guêpes
 Le jour de Sacco-Vanzetti

N'en voilà-t-il un apprenti
 Qui d'aller sur le port de Dieppe
 S'était tout un roman bâti
 Pour n'y rencontrer que des guêpes
 Le jour de Sacco-Vanzetti

Qu'est-ce tu croyais petit
 Qu'il allait se passer à Dieppe
 Aussitôt venu que parti
 Pour n'avoir trouvé que des guêpes
 Le jour de Sacco-Vanzetti

Tu étais malheureux faut-il
 Pour espérer autant de Dieppe
 Comme un changement pressenti
 Mais c'était compter sans les guêpes
 Le jour de Sacco-Vanzetti

Le mal d'aimer qu'on s'en sortit
 En criant sur le port de Dieppe
 Tu le croyais ferme et tu t'y
 Trouvas tout seul avec les guêpes
 Le jour de Sacco-Vanzetti

Jean-Louis Piel, Kulturminister des
 VCS-Vorstandes

STUDENTENVERLAG = SUBVERSION ?

Alle anderen Abteilungen an der E T H wissen was eine Autographie ist. Bei uns findet man den Begriff anscheinend nur im Lexikon.

Diejenigen, die mit Maschinen basteln oder mathematische Formeln kochen (aus Verachtung oder aus Ehrfurcht vor der Chemie ?) tu~~n~~n das auf der Grundlage einer anständigen Autographie. Aber derjenige, der auf die Idee kam Chemie zu s t u d i e r e n, hat sich damit automatisch dazu verurteilt, vier Jahre lang seine Handschrift zu misshandeln (typisches Beispiel: OC III, IV, V)

Traditionellerweise werden an der E T H Autographien von Studenten herausgegeben, gedruckt und verkauft. (Das bedeutet natürlich für die Professoren einen minimalen Aufwand.) Bei uns funktioniert aber momentan nicht einmal dieses Schema, da die Professoren der ganzen Sache eher skeptisch gegenüberstehen (vielleicht wegen des Mottos: ... was Studenten drucken ist doch meistens unbrauchbar und immer so progressiv ?!).

Der V C S möchte nun der Abteilung IV aus dieser Klemme heraus helfen und startet deshalb in nächster Zeit eine grossangelegte Fragebogenaktion, bei der jeder Student die Möglichkeit hat, sich über seine Vorlesungen und über eventuelle Bedürfnisse an Autographien zu äussern.

Die Fragebogen werden per Post verschickt und sollen auch auf dem gleichen Weg zurückkommen. Es ist klar, dass die ganze Aktion w e r t l o s ist, falls nicht alle Fragebogen wieder zurückgeschickt werden. Das betrifft auch dich.

Nun noch eine Bitte: Wenn du eine Kritik oder Anregung hast, die nicht in das Schema des Bogens passt, so schubladiere sie nicht in deinem Gehirn, sondern kratze sie bitte mit deinem Schreibgerät zusätzlich auf den Fragebogen.

Geoffrey Bodenhausen,
Verlagsdelegierter des VCS-Vorstandes

INDUSTRIALISIERUNG DER HOCHSCHULE ?

Warum werden Hochschulbehörden und Professoren so zurückhaltend, wenn es um die Beziehung Hochschule - Industrie geht. Soll die Illusion aufrechterhalten werden, dass in den Hochschulen, den heiligen Hallen der Wissenschaft nach Erkenntnis um ihrer selbst willen gesucht wird, dass Wissenschaft wertfrei, unpolitisch ist?

Tatsache ist die starke gegenseitige Abhängigkeit von theoretischer Wissenschaft und ihrer technischen Anwendung in der Industrie. Besonders die "Wachstumsindustrien" (Chemie, Elektronik usw.) sind auf Fortschritte in der Forschung angewiesen. Es besteht eine eindeutige Beziehung zwischen dem wissenschaftlich/technischen Potential eines Landes und seinem wirtschaftlichen Wachstum. Oder ganz einfach: Je leistungsfähiger die Forschung und wissenschaftliche Planung eines Unternehmens ist, um so höhere Profite kann es erwarten. Die Industrie hat daher einen grossen Bedarf an Akademikern. Als Beispiel die Basler Chemiekonzerne: 1970 konnten die schweizer Hochschulen nur 60% des Bedarfs der 6 Basler Chemie-Unternehmen decken.

Das Bildungswesen, vor allem die Hochschulen sind für die weitere industrielle Entwicklung von grosser Bedeutung. Es ist ganz klar, dass den Verantwortlichen in Industrie und in den Hochschulbehörden diese Beziehung bewusst ist. Ihr Ziel ist aber sicher nicht die Wiederherstellung der Autonomie der Hochschule sondern es geht vor allem darum, den Betrieb der Hochschule auf die Bedürfnisse der Industrie abzustimmen: Bei der Erstellung der Studienpläne, der Forschungsplanung und der Hochschulreform hat der "Vorort der Schweizer Industrie" ein gewichtiges Wort mitzureden.

Die Auswirkungen der Verflechtung Industrie-Hochschule haben sich rasch bemerkbar gemacht: Für naturwissenschaftliche Fakultäten werden mehr Mittel aufgewendet als für alle übrigen Fakultäten zusammengenommen (Ausgenommen medizin. Fak.). Kaum ein Hochschultypus wird mehr gefördert als die Technische Hochschule. Trotzdem sind die Schweizer Hochschulen nicht in der Lage den Bedarf der Industrie an Akademikern zu decken. Das Drängen der Industrie auf Massen- und Schnellabrichtung von Industrieintellektuellen wird mit dem Ruf des Schweizer Wissenschaftsrates nach einer Studienreform beantwortet: Verkürzung der Studiendauer, Erhöhung der Quote der erfolgreich abgeschlossenen Studien, Intensivierung und Raffung des Studiums, Erhöhung

des Investitionsaufwandes je Student von 9000 auf 15000 Fr pro Jahr. Ziel der angestrebten Reform: Erhöhung der Anzahl von Studierenden um 60%. Es kommt zu einer weitgehenden Industrialisierung der Wissenschaft: Es werden industrielle Organisation und betriebliche Arbeitsteilung eingeführt. Ein neuer Akademikertypus wird herangebildet: der "wissenschaftliche Roboter" mit spezialistischer Gescheitheit, der aber im Universellen dumm bleibt. Als Beispiel mögen die törichten Aeusserungen von (Kern)-Physikern dienen, sobald die sich auf das Gebiet der Politik begeben.

Eines muss ganz klar festgestellt werden: Die Hochschulen arbeiten nicht für das Interesse der Allgemeinheit sondern für die Interessen der Industrie, nicht die Bedürfnisse des Volkes sondern die der Industrie nach Profitmaximierung stehen im Vordergrund.

Politisch engagierte Studenten, kritische Studenten, die die Ausbildungsmaschinerie der Hochschule in Frage stellen oder auch nur kritisieren werden gemassregelt. Demokratie, Mitbestimmung, Meinungsfreiheit ja, solange nicht die Interessen der Wirtschaft (Ausbildung möglichst vieler Techniker, Wissenschaftler, Ingenieure ohne politisches Interesse, ohne kritisches Bewusstsein) gestört werden.

Die Redaktion

Der VCS-Vorstand hat beschlossen, sämtliche Laborantenlehrlinge ans Chemikerfest ORBITAL 72 vom 5. Februar 1972 einzuladen. Sie können ihre Freikarten vor dem 5. Februar am VCS-Schalter beziehen.

Bravo

Redaktion: Alfred Holzwarth (VCS-Vorstand)
 Wolfgang Schwarz (VCS-Vorstand)
 Gustav Bracher
 Michael Oehme

Das Hundazon steht auch anderen Meinungen als denjenigen der Redaktion offen !!!!!

Orbital 72

CHEMIKERFEST in Chemiegebäude

2 ORCHESTER :

~ THE FIVE BLUEBIRDS

~ SIGI OSWALD

1 DISKOTHEK

Bier- und Weinschwämme

BAR

Self-Service

oder (e)

Samstag , 5. FEBRUAR , 20⁰⁰

Eintrittspreise :

Einzelkarten : 5.50 8.80

Paarkarten : 8.80 12.10
(mit Legi) (ohne Legi)